

Hundert Menschen folgten der Einladung am 19. April 2006 in die Kirche St. Severin, in der Pater Joseph, ein indischer Priester aus Kerala uns besucht hat.

Mit vielen einfachen und aus dem Leben gegriffenen Beispielen beleuchtet Pater Joseph seine Vorträge. Ähnlich, wie man keine Email versenden kann ohne das richtige Passwort anzugeben, müsse man für die Begegnung mit Gott die drei richtigen Passwörter kennen: den Glauben, die Gegenwart Jesu bei all unserem Tun und unser Eintauchen in die Heilige Eucharistie.

Seine Exerzitien hält er in der Gegenwart des Allerheiligsten Altarsakramentes. Pater Joseph hat eine lebendige Art, die Heilige Schrift zu erläutern. So konnten es auch die Menschen in St. Severin erleben. Sie sind von Jesus berührt worden und haben das auch zum Ausdruck gebracht. Es war ein erlebnisreicher und beeindruckender Abend. Einige konnten Heilungen erfahren, viele wurden von Freude und Frieden erfüllt. Sie berichteten, dass sie ihre Eindrücke kaum beschreiben konnten, so hat es sie ergriffen. Pater Joseph zeigt uns, dass Jesus die Antwort ist sowohl auf unser persönliches Leid als auch auf Elend und Armut dieser Welt, denn Jesus verwandelt die Menschen von innen her.

Im nächsten Jahr wird Pater Joseph seine Doktorarbeit auf den Philippinen abschließen und daher nicht für ein Programm in Europa zur Verfügung stehen. Wir freuen uns, wenn er dann in 2008 seine Evangelisationstätigkeit bei uns fortsetzt und auch wieder nach St. Severin kommt.

Pater Joseph als Gast in St. Severin



Am 3. Juni 2006 hat Pater Joseph Kardinal Meissner besucht, um ihm sein Anliegen der Evangelisation durch Exerzitien und Gebetstage in Europa vorzutragen.

Seit Jahren gibt es intensive Kontakte zwischen der Erzdiözese Köln und vielen Diözesen im indischen Bundesstaat Kerala.

Im Jahre 2001 machte Kardinal Meissner einen Pastoralbesuch in Kerala in Südwestindien. Hierüber berichtete auch die Kirchenzeitung: Am meisten beeindruckte Kardinal Meissner, dass rund 90 Prozent der Gläubigen sonntags zur Kirche kommen. Nur die Schwerkranken, die Kleinkinder und die Alten, die nicht mehr gehen können, blieben zuhause. Für die Menschen ist das tägliche Gebet selbstverständlich. Es war glaubwürdig, was Kardinal Meissner immer wieder hörte und bei ihm einen tiefen Eindruck hinterlassen hat, dass in fast jeder Familie am Abend gut eine Stunde gemeinsam gebetet wird. Beeindruckend war auch der Besuch in den Einrichtungen für Massensexerzitien. Das Wort mag zuerst befremdlich wirken, aber es ist erstaunlich, dass die 20.000 Plätze für einwöchige Exerzitien das ganze Jahr über ausgebucht sind.

Von diesen „Massensexerzitien“ geht eine solche Faszination aus, dass selbst für Europäer Kurse angeboten werden. Hier wird gebetet, gebeichtet und ermutigt, aus dem Evangelium heraus zu leben.

Die deutsche Kirche könnte von Kerala lernen, weil es dort auffällig viele intakte Ehen gibt, und die Gemeinden eine Vitalität ausstrahlen, die man nur bewundern kann. Uns fehlt oft die Glaubensbasis, die dort vorhanden ist. Ehe, Familie, Gemeinde werden als Einheit empfunden und akzeptiert.

Eine Sache, die Kardinal Meissner am Herzen liegt, ist die Frage der Berufung für Priester und Ordensberufe. In einem einzigen Jahr zum Beispiel sind in Kerala 4000 junge Frauen in die unterschiedlichen Orden eingetreten und rund 3000 junge Männer entschieden sich für den Priesterberuf. Kardinal Meissner ist nach dem Besuch überzeugt, dass geistliche Berufungen mit intakten Familien und einem lebendigen Gemeindeleben zusammenhängen. Auffallend war in allen Seminaren die unkomplizierte und unverkrampfte Stimmung der jungen Männer. Dort wird tatsächlich viel gebetet.

Kardinal Meissner möchte die Erfahrung nicht missen, dass es in der katholischen Kirche solches Leben gibt. Er hat in diesen Tagen in Kerala eine starke Ermutigung im Glauben erfahren. Manchem unserer Priester und manchem führenden Laien möchte er einmal für acht Tage ein solches Gemeindeleben wünschen, in das er eintauchen könnte, um diese Erfahrung zu machen.

Monika Gläser
Bergisch Gladbach



Sand